

Der Nutzen der Fachliteratur

Seit Philipp von Ferraris-Zeiten – und dieser gerne als Briefmarkenkönig bezeichnete große Philatelist, der zu seiner Lebenszeit die wohl bis heute größte Sammlung aller Marken der Welt zusammengetragen hat, die jemals wohl bestehen dürfte – steht der Wert der Fachliteratur für den ernsthaften Philatelisten außer Zweifel.

Deren Nutzen hier erneut zu wiederholen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Dabei ist der Begriff „Fachliteratur“ in diesem Zusammenhang vielfältig und dementsprechend zu differenzieren. Fachliteratur, die hier eine Rolle spielt, sind

Kataloge

- Fachzeitschriften
- Fachbibliographien
- Fachbücher und -artikel zum Sammelgebiet
- Fachbücher zur Briefmarkenkunde
- Fachbücher über Fälschungen
- alternative Informationsquellen

Da der Informationswert von guten Katalogen bekannt sein dürfte, braucht dies nicht wiederholt werden. Zu den anderen Gattungen seien allerdings noch einige Anmerkungen und konkrete Tipps erlaubt.

Fachzeitschriften

Als solche sind Periodika zu bezeichnen, die in erster Linie neben einer eventuellen Neuheitenberichterstattung Fachartikel zu philatelistischen Themen bieten, die von Gehalt und Ausführungen her eine umfangreiche Information zu eben diesen Themen bieten. Periodika dieser Art dürften zu hunderten weltweit zu zählen sein¹, die aber kaum einer heutzutage alle lesen und verarbeiten kann.

Selbst alle deutschsprachigen Fachzeitschriften zu lesen, bedarf schon eines erheblichen Aufwandes an Zeit und Geld, denn vier Fachzeitschriften, hier alphabetisch gelistet, sind in diesem Zusammenhang besonders hervorhebenswert:²

- Briefmarken Spiegel
- Deutsche Briefmarken-Revue
- Deutsche Briefmarken-Zeitung
- **philatelie**

Bei unterschiedlichen Schwerpunkten bieten diese Zeitschriften in jeder Ausgabe eine Reihe von Fachartikeln, wobei der briefmarkenkundliche Charakter – gemessen am Umfang – am stärksten bei der Zeitschrift **philatelie** des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. ausgeprägt ist³. Dafür bietet z.B. die DBZ häufig sehr zeitnahe technische Informationen zur Produktion und zu neuen Entwicklungen, die Briefmarken-Revue höchst aktuelle Marktdaten und der Briefmarken Spiegel vielfältige Rubriken zu allen möglichen Themen.

Neben diesen deutschen Fachzeitschriften gibt es weitere deutschsprachige Fachzeitschriften des Auslandes, die besonders für die Sammler dieser Gebiete von Bedeutung sein können, z.B. „Die Briefmarke“ in Österreich oder die „Schweizer Briefmarken-Zeitung“ in der Schweiz. Selbst andere ausländische Zeitschriften, z.B. in Italien, Frankreich, Spanien oder England sind wertvolle Informationsquellen!

All diese zu verfolgen, ist kaum möglich, aber man kann sich weise und sparsam beschränken, z.B. durch den Besuch von Stadtbibliotheken, die vielleicht mehrere dieser Zeitschriften führen,

durch Lesezirkel in Vereinen, in dem diverse Zeitungen rundum gehen oder mit dem Besuch von Philatelistischen Bibliotheken, die den Vorteil haben, nahezu alle wichtigen europäischen Fachzeitschriften zu führen.

Ein wichtiger Tipp ist für den ernsthaften Sammler der Hinweis, eine Literaturquellen-Datenbank mit Verweis auf wichtige erschienene Artikel und/oder ein Kopienarchiv der relevanten Artikel zu führen, so dass man bei Bedarf auch immer wieder auf solche wichtigen Beiträge zurückgreifen kann.

Fachbibliographien

Sie stehen an zweiter Stelle, weil sie einem die Sucharbeit in Fachzeitschriften diverser Sprachen abnehmen können. So erscheint nahezu jedes Jahr eine voluminöse Bibliographie des Bundes Deutscher Philatelisten e.V., die sog. „**Literatur-Nachrichten**“, die die im neuesten Bearbeitungsjahr erschienene Literatur (Bücher, Kataloge, Fachzeitschriften, Artikel der Fachzeitschriften) minutiös nach verschiedenen Suchkriterien auflisten.



Wer denn hier etwas unter den jeweils genannten Rubriken sucht, wird schnell fündig und erspart sich die Suche quer durch alle Fachzeitschriften eines Jahrganges. Nachteil: Wer wissen will, was in den letzten 20 oder 30 Jahren zu diesem Thema erschienen ist, kann zwar in den Literatur-Nachrichten fündig werden (diese gibt es seit nahezu 50 Jahren!), muss dafür aber auch fast ebenso viele Bände einzeln durchschauen. Eine Sysyphusarbeit! Es steht zu hoffen, dass die fleißigen Heinzelmännchen im BDPH es eines Tages schaffen werden, die Daten all dieser Jahre in ein- und derselben Datenbank zugänglich zu machen, so dass man quer durch die Zeiten suchen und gewünschte Themen aufspüren kann.

Die einzige Fachzeitschrift, die diesen „Luxus“ schon seit Jahren ermöglicht, ist die Zeitschrift **philatelie**, für die der Autor alle erschienenen Titel von Artikeln und von Buchbesprechungen in einer Datenbank kontinuierlich fortführt, die alle paar Jahre in einer neuen Version auf dem Markt angeboten wird. Der Vorteil ist hier, dass jedem Datensatz bis zu fünf verschiedene Stichworte als Suchkriterien zugeordnet sind, so dass man dann z.B., falls man Titel oder Autor eines Artikels nicht kennt, einfach „Posthornserie“ oder nur „Posthorn“ eingeben kann, und man erhält alle Beiträge gelistet, die jemals zu diesem Thema in der Zeitschrift erschienen sind, resp. Die Bücher, die sich diesem Thema gewidmet haben.



Eine Empfehlung für Freunde englischsprachiger Bibliografien: großen Nutzen zieht der Autor aus dem Journal of the American Philatelic Research Library („Philatelic Literature Review“), das vierteljährlich erscheint und immer wieder die neueste Literatur vorstellt und lesenswerte Zusammenfassungen bringt. (P.O. Box 8000, State College PA 16803)

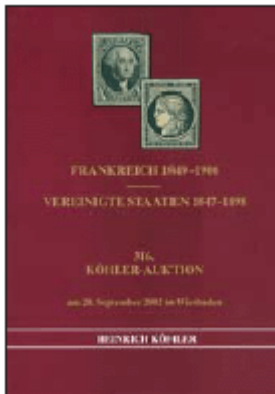
Fachbücher und -artikel zum Sammelgebiet

Hierzu kann es nur eine generelle Empfehlung geben, denn jedes Sammelgebiet – und davon gibt es letztlich tausende – hat seine eigene Fachliteratur: zu dem Sammelgebiet seiner Wahl die erschienene Standardliteratur aus Bibliografien heraussuchen und diese antiquarisch in spezialisierten Literaturgeschäften anschaffen oder bei Auktionen ersteigern, Neuerscheinungen aufmerksam verfolgen (die **philatelie** führt in jeder Ausgabe ausführliche Rezensionen von Neuerscheinungen durch) und sich so eine Handbibliothek zulegen, die auf Dauer an Wert, also an Informationswert, nur wächst.

Der Autor, der sich seit Jahrzehnten für klassische Ausgabe nahezu aller Länder interessiert, ist

diesen Weg mit Erfolg gegangen, wobei er diese Handbibliothek um Artikelkopien bereichert hat, die in diversen Fachzeitschriften erschienen und ihm zu dem jeweiligen Thema Neues und ihm wenig Bekanntes bieten können.

Natürlich kostet dies Geld! Aber wer nicht gerade am Ort einer Philatelistischen Bibliothek wohnt oder einem Traditionsverein wie dem Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt angehört, der über eine eigene, ausgesprochen große Bibliothek verfügt, der hat keine andere Wahl, als sich selbst wichtige Titel zuzulegen. Zwar kann man viele Titel bei solchen Bibliotheken auch entleihen, aber erstens sind ältere, seltene Bücher kaum zu entleihen, Auktionskataloge ebenfalls nicht und Zeitschriften schon gar nicht.



Auktionskataloge, besonders aufwändig erstellte Farb Kataloge mit postgeschichtlich interessanter Darstellung berühmter Ausstellungssammlungen, sind ebenfalls eine wichtige, wenngleich auch nicht billige Quelle der Information. So zählt der Autor einige hundert solcher Auktionskataloge zu seiner Bibliothek, wovon die von der Ferrari-, Burrus- oder Caspary-Versteigerung zwar die teuersten sein mögen, aber neuere, allerdings auch nicht gerade billige, Vollfarb-Kataloge, z.B. der spanischen Firma AFINSA zu berühmten Spanien-, Portugal- und Ekuadorsammlungen zu dem besten zählen, was er je gesehen hat. Die Reproduktionsqualität lässt häufig schon einen Markenvergleich vom Bild her zu, wie so manch einer bei der berühmten Serie der sog. Boker-Kataloge des Auktionshaus Heinrich Köhler selbst gut nachvollziehen konnte.

Fachbücher zur Briefmarkenkunde

Spätestens an dieser Stelle wird es schwierig, denn eigentlich müsste man ja annehmen, dass es eine Reihe von nützlichen Standardwerken dieses Genre gibt. Dies ist aber nicht der Fall, wenn man in aktuelle Listen der Literaturhändler schaut, die Neuerscheinungen anbieten. Deshalb kann der Autor auch nur einige Titel nennen, die teilweise eben nur noch antiquarisch zu erwerben sind.

• **Lexikon der Philatelie**

Während das bekannte ein- oder zweibändige „Große Lexikon der Philatelie“ von Ullrich Häger nur noch antiquarisch zu erwerben ist, außerdem mehr als 25 Jahre alt ist und den damaligen Kenntnisstand der Dinge spiegelt, ist das neue „Lexikon der Philatelie“ von Wolfram Grallert nicht nur umfangreicher, sondern auch noch höchst aktuell und erhältlich!⁴ Als Fachlexikon ist es für den Sammler, der einen Fachbegriff nachschlagen oder sich kurz informieren will, unerlässlich.

• **Munk, H.: Kohl-Briefmarken-Handbuch**

Zum Teilband „Deutsches Reich“ gab es seit 1976 einen Nachdruck, das komplette ursprüngliche Werk oder Lieferungen davon (es reicht nur bis zum Buchstaben „J“) ist heute nur noch im Antiquariat oder bei Auktionen zu erwerben. Gut erhaltene Gesamtexemplare sind nicht billig, aber es ist nach wie vor das beste und genauest recherchierte Briefmarken-Handbuch der Welt und unbedingt zu empfehlen!

• **Müller, Edwin: Grundbegriffe der Postwertzeichenkunde**

Mit diesem inhaltlich bis heute sehr nützlichen Werk machte der Autor seine ersten Gehversuche in der Philatelie; er hat es nie bereut. Allerdings ist es nur selten antiquarisch anzutreffen, aber sehr nützlich, wenngleich es natürlich auf dem Stand von 1938 stehen geblieben ist und der Leser verständlicherweise nur Auskünfte zu Themen bis zu dieser Zeit erwarten kann.

• **Tröndle, Ludwig: Briefmarkenkunde**

Wohl jeder ernsthaft interessierte Sammler kennt dieses Handbuch, das schon vor mehr als 20 Jahren – und in Neuauflagen bis Anfang der 90er-Jahre – erschien. Es ist eine Empfehlung wert, auch wenn es ebenfalls heute nur antiquarisch zu erhalten ist. Es sei an dieser Stelle allerdings schon mitgeteilt, dass der Autor mit einer Neubearbeitung, Aktualisierung und Erweiterung dieses nunmehr in weiten Teilen doch fast 20 Jahre alten Werkes befasst ist, das in einigen Jahren, voraussichtlich 2006, erscheinen soll.



• **Jakucewicz / Koensler, F.-J. / Szwemin, M: Eine Briefmarke entsteht**



Auch wenn das vorgenannte Buch von Ludwig Tröndle vieles von dem, was in diesem Buch behandelt wird, nämlich die Produktionstechniken auf dem Wege zum Endprodukt Briefmarke, teils noch ausführlicher behandelt, so ist dieses Buch, das im Text- und Bildmaterial zuweilen vergleichbar ist, dennoch bis zur Neuerscheinung des „Maassen/Tröndle: Briefmarkenkunde“ ein hilfreicher Ersatz, denn es hat den Vorteil, das es derzeit verfügbar ist.⁵

Natürlich existieren weitere Werke, die den Titel Handbücher führen oder verdient haben. Die Vergangenheit kennt davon eine Menge, aber sie sind alle nur noch antiquarisch erhältlich und sind – nach Auffassung des Autors – keineswegs besser als die vorgenannten, haben bestenfalls andere

Schwerpunkte.

Fachbücher über Fälschungen

Werke, die heute noch umfangreicher über Fälschungen in Wort und Bild informieren, sind selten geworden, zu groß ist der damit verbundene Aufwand und die Erstellungskosten. Meist findet man heute kleine Broschüren, die die Fälschungen einzelner namhafter Fälscher oder kleiner überschaubarer Gebiete, deren Marken besonders fälschungsanfällig sind, behandeln; sie bieten den Vorteil der Überschaubarkeit, aber auch der im Prinzip umfangreicheren postgeschichtlich bedeutsamen Information als dies ein großes Sammelwerk je ermöglichen kann. Hier hat jedes Gebiet seine eigenen „Standardwerke“ und ein Blick in die Literaturangebote des Fachhandels lohnt immer.

Ein mehrbändiges Werk hat sich bis heute gehalten und erfreut sich bei interessierten Sammlern auch größerer Beliebtheit: Dies ist das aus drei umfangreichen Büchern bestehende Werk von **Walter Oppitz: „Wissen schützt vor Schaden“**, das als eines der wenigen auch heute noch beim Phil*Creativ Verlag in Schwalmtal erhältlich ist. Der erste Band behandelt die altdeutschen Staaten von Baden bis Hannover, der zweite Band Helgoland bis Württemberg, wohingegen der dritte Band Fälschungen von Marken und Stempeln ab Deutsches Reich bis zur Bundesrepublik darstellt. Natürlich ist auch dieses Werk nicht „komplett“, aber es zeigt mit seiner Fülle von nahezu 1.000 Abbildungen auf, was es nicht so alles gibt und worauf man besonders achten sollte. Da es auch als preiswertes Bundle angeboten wird, ist die Investition lohnend.

In den letzten Jahren hat eine aufwändig, farbig und mehrsprachig erstellte Buchreihe von **Paolo Vollmeier (Fakes – Forgeries – Experts)** sich einen Namen gemacht. In jedem Band dieser großformatigen Bücher stellen Experten aus Prüferverbänden, vorwiegend des BPP und der AIEP, ihnen bekannte Fälschungen und Verfälschungen, nicht nur zu klassischen Marken, vor sondern auch z.B. moderne Fälschungen zum Schaden der Post. Die Wiedergabequalität der Abbildungen auf bestem Papier ist hervorragend und der Informationswert hoch. Dadurch, dass in jedem Band zahlreiche Beiträge zu ganz unterschiedlichen Sammelgebieten enthalten sind, wird natürlich z.B. ein Bayern-Sammler vielleicht nur einen Beitrag in einem oder mehreren dieser Bücher finden. Ob dies dann die Anschaffung



der Bücher lohnt, muss er für sich selbst entscheiden. Für die Philatelie insgesamt ist diese von und für Prüfer und Experten gedachte Reihe allerdings von unschätzbare Bedeutung.

Alternative Informationsmöglichkeiten

In erster Linie sind hier die **Arbeitsgemeinschaften** im Bund Deutscher Philatelisten e.V., rund 200 verschiedene Fachgruppen, zu nennen, die jeweils eigene, sehr spezifische und sammelgebietsbezogene Rundbriefe und Forschungsberichte herausgeben. Deren Inhalt wird in Form einer Kurzrezension von einigen Fachzeitschriften, darunter der **philatelie** und der DBZ, kontinuierlich veröffentlicht. Auch hier erhält man Anhaltspunkte über Artikelbeiträge, die für einen selbst fachlich von Wert sein können, außerdem sind dort die Kontaktadressen der Arbeitsgemeinschaften genannt.

Großen Nutzen hat der Autor in seinen Anfangsjahren und seiner ersten Beschäftigung mit ernsthafter Philatelie auch aus seiner **Vereinszugehörigkeit** gezogen. Der Vorteil wächst in dem Maße, in dem sich der jeweilige Verein nicht nur dem Tausch oder der Geselligkeit, sondern auch der wirklichen Förderung der Philatelie und der Vermittlung von Kenntnissen verpflichtet fühlt. Dies herauszufinden, ist eine Anforderung, der man sich stellen muss, die auch Aufwand bedeutet und die nur jeder für sich durchführen kann.

Eine gute Gelegenheit zur fachlichen Information sind **Messen und große Ausstellungen**. Bei einer Reihe dieser Großveranstaltungen gibt es ein philatelistisches Fachprogramm mit Vorträgen und Informationsschauen, die zu bestimmten Themen verständliche und ausgesprochen nützliche Information von Fachleuten vermitteln. Ein Blick in den Veranstaltungskatalog sollte man sich gönnen und die eine Stunde Zeit oder etwas mehr kann bestens investiert sein. Häufig sind auch bei solchen Veranstaltungen Arbeitsgemeinschaften, Bibliotheken und sogar Literaturhändler vor Ort, so dass man sich aus erster Hand über Fragen und neue Angebote informieren kann.

Gleiches gilt für die Ausstellungen. Diese sind eigentlich wie **Auktionskataloge**, denn dort kommt das nicht selten äußerst wertvolle und ausgefallene Material her und fließt später auch wieder hin. Mit dem Unterschied, dass Sammler dem gezeigten Material eine gehaltsreichere Beschreibung widmen, Zusammenhänge herstellen, Hintergründe beleuchten etc. Der Autor hat nicht selten auch Besitzer für ihn interessanter Sammlungen gebeten, ihm quasi eine persönliche Führung durch die Sammlung zu spendieren und diese ihm verständlich zu erläutern, – was diese immer gerne getan haben und für ihn selbst von hohem Wert war. Bei manchen Großveranstaltungen werden sogar organisierte Fachführungen angeboten; auch eine Gelegenheit, sich Wissen einfach und abwechslungsreich, zuweilen sogar sehr unterhaltsam, zu verschaffen!

Selbstverständlich ist heute auch das **Internet** von zunehmender Bedeutung, zumal manche Seiten lexikalisch geordnete Fachbeiträge zu in diesem Zusammenhang wichtigen Themen haben. Die Leistung des BDPh, auf seiner Internetseite www.bdph.de sogar Hinweise zu Sammlerschutz und Fälschungsbekämpfung exklusiv für Mitglieder zu veröffentlichen, wird noch an anderer Stelle gewürdigt. Nachfolgend seien einige Internetadressen genannt, die einen Besuch lohnen:



www.philalinks.de

www.atms.ch/philanet

www.sammler.com/bm/briefm.htm

Im englischsprachigen Bereich ist unbedingt die Homepage des Collectors Club of Chicago (www.askphil.org) zu empfehlen!

Nicht zu vergessen sind die großen **Fachbibliotheken** in Deutschland, die der Sammler in Berlin, Frankfurt, Hamburg und München findet, die nicht nur eine lange Tradition, sondern auch umfangreiche Buchbestände haben. Alle

hier aufgezählten Bücher können dort eingesehen und entliehen werden, darüber hinaus sind in der Präsenzabteilung neuere Fachzeitschriften und (Auktions-)Kataloge einzusehen, wie überhaupt das literarische Angebot sehr vielfältig ist. Einige Bibliotheken veröffentlichen sogar von Zeit zu Zeit umfangreiche Bestandskataloge. Nachfolgend die derzeit aktuellen Adressen:

Museum für Kommunikation – Bibliothek, Leipziger Straße 16, 10117 Berlin, Tel. 0 30/20 29 43 00; Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9–17 Uhr. – Die Bibliothek des Museums für Kommunikation bietet Literatur zur Kommunikation, Post- und Fernmeldegeschichte und speziell zur Philatelie. Die Bücher und Zeitschriften sind dem Besucher in einem Freihandbereich zugänglich und können auch ausgeliehen werden.

Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V., Schoßstraße 12, 22041 Hamburg, Tel. 0 40/2 51 23 40, E-Mail: philatelistische.bibliothek@t-online.de, Internet: www.philatelistische-bibliothek.de; Ausleihe: Di 14–18 Uhr, Do 14–19 Uhr, 1. Samstag im Monat 9–12 Uhr. – Literatur über alle Gebiete der Philatelie u. Postgeschichte. Freihandbibliothek mit 13.000 Monographien (inklusive Handbüchern, Briefmarkenkatalogen und Ausstellungsführern), sowie 5.000 Zeitschriftenbänden, 220 Titel davon laufend (auch Rundbriefe der Arbeitsgemeinschaften). Die Ausleihe erfolgt an jedermann. Ausleihgebühren werden erhoben. Besonderer Service: Fernleihe direkt nach Hause. Die Ausleihbedingungen können gegen Freiumschlag angefordert werden.

Phila-Bibliothek des Vereins für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main, Baruch-Baschwitz-Platz 3, (S-Bahnhof Ffm-Rödelheim), 60489 Frankfurt am Main. Kontaktadresse: Friede Giese, Rossertstr. 113, 61449 Steinbach/Ts., Tel. 0 61 71/7 18 26, Petros Tiberius, Gottfried-Keller-Str. 38, 60431 Frankfurt am Main, Tel. 0 69/52 84 01; Öffnungszeiten: Sa. 10–13 Uhr, 1. u. 3. Mittwoch im Monat 16–18 Uhr

Stadtbibliothek München – Philatelistische Bibliothek, Rosenheimer Str. 5, 81667 München, Tel. 0 89/4 80 98 32 91, Fax 0 89/4 80 98 33 44, Homepage und Online-Katalog www.muenchner-stadtbibliothek.de/philatelistische-bibliothek. Ausleihe: Mo 10–20 Uhr, Di–Fr 10.30–19 Uhr, E-Mail: stb.phil.kul@muenchen.de. Angebot von Literatur über Philatelie und Postgeschichte – weltweit und in 21 Sprachen, 45.000 katalogisierte Monographien, Zeitschriftenbände, Auktionskataloge. Eigener Lesersaal mit Freihandbestand, den neuesten Zeitschriften u. Zeitschriftendokumentationen. Direkt-Fernleihe für BDPH-Mitglieder (Unterlagen bitte mit Freiumschlag anfordern) und Bibliotheksfernleihverkehr. Philatelistische Beratung nach Voranmeldung.

Abschließend bleiben noch die **Verlage und der Fachliteraturhandel/Antiquariate** zu erwähnen, in denen man teils die genannten Werke beziehen kann. Leider existieren in Deutschland kaum noch professionelle Buchverlage für philatelistische Fachbücher, zu gering sind die Auflagen, die in der Regel die wirklichen Kosten nicht annähernd decken. Der Schwaneberger Verlag in München und andere Katalogverlage sind hier auszunehmen, deren Bücher sind im allgemeinen Buch- und im Fachhandel überall erhältlich, – aber hier handelt es sich überwiegend um Katalogliteratur.

Als Fachbuchverlag hat sich seit nunmehr fast 20 Jahren der **Phil*Creativ Verlag** (Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal) einen guten Ruf erworben. Zahlreiche der in diesem Buch angesprochenen Quellen und Buchtitel sind dort erhältlich. Auf Anfrage erhält man eine Lieferliste der vom Verlag geführten Titel. Diese kann man auch auf der Internetseite www.philcreativ.de einsehen und gleich dort auch bestellen.

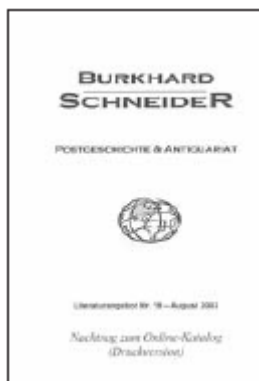
Während beim Phil*Creativ Verlag nur die selbst herausgegebene, also verlegte Literatur erhältlich ist, sind bei anderen Vertriebsverlagen bzw. Firmen derzeit generell lieferbare Literatur für Philatelisten erhältlich. Die drei wichtigsten seien hier genannt:

Phila Promotion GmbH

Dieser Verlag für den BDPH führt die von den Arbeitsgemeinschaften und Autoren im BDPH meist im Selbstverlag erstellten Bücher und Schriften, darüber hinaus einige weitere befreundeter

Verbände. Das umfangreiche Literaturangebot ist im Internet unter www.phila-promotion.de einzusehen; Es sind wohl auch Lieferlisten auch bei der Vertriebsstelle in 53424 Remagen, Siegfriedstr. 23, erhältlich. In der Zeitschrift philatelie erscheinen regelmäßige Anzeigen über neue Angebote.

Literaturvertrieb und Antiquariat Burkhard Schneider



Burkhard Schneider bietet eines der wohl umfangreichsten Angebote an deutscher und internationaler Literatur, dabei nicht nur die Neuerscheinungen, sondern auch ein gut sortiertes Antiquariat mit vielen tausend Titeln längst vergriffener Werke. Jährlich erscheinen mehrere umfangreiche neue Lieferlisten, außerdem ist das vollständige Angebot aller Titel im Internet unter www.philabooks.com einzusehen. Die Adresse empfiehlt sich, zumal eine komfortable Suchmaschine das schnelle Auffinden und die Zusammenstellung erhältlicher Titel nach Sammelgebieten erlaubt. Wertvoll und ausgesprochen nützlich sind auch die jeweiligen Kurzrezensionen zu den Büchern, mit denen dieser Fachmann die einzelnen Werke dem Leser näher bringt. Anschrift: Burkhard Schneider, Neuer Weg 29, 63571 Gelnhausen.

Philatek Matthias Kakarutt

Seit rund 20 Jahren beliefert auch diese Philatelistische Verlagsauslieferung Sammler wie Händler mit Neuerscheinungen und einem überschaubaren Angebot gängiger Titel zu allen Gebieten der Philatelie. Jährlich erscheint eine, teils sogar in Farbe gedruckte, Lieferliste, die die Buchtitel und Preisangaben, z.T. auch mit kurzen Erläuterungen enthält. Ein eigentliches Antiquariat wird nicht gepflegt, so dass man davon ausgehen kann, dass nur die in der Liste aufgeführten Titel auch lieferbar sind. Dafür ist die Philatek regelmäßig auf der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen mit einem Stand vertreten. Adresse: Postfach 11 22, 89548 Königsbronn/Württ.



Zum guten Schluss noch ein kleiner Hinweis: Adressen sind dem Wandel unterworfen, häufig sucht man auch Anschriften von Prüfern oder Verbänden, von Institutionen und Firmen, von Händlern oder Auktionshäusern. Es gibt seit nunmehr fast 45 Jahren ein periodisch erscheinendes Werk, das alle für die internationale Philatelie relevanten Adressen für Briefmarken- und Münzensammler auflistet, das gerade für Sammler, die nicht über Telefon-CD-ROM und Internet verfügen, nach wie vor von hohem Wert ist: das **INTERPHILA**. Die letzte Auflage erschien 2002, ist aber derzeit vergriffen, die nächste ist für Herbst 2004 vorgesehen. Dieses Buch sollte ebenfalls zur Handbibliothek eines jeden Sammlers gehören, denn es erspart einem viel an Portokosten und Informationsbeschaffung. Das Buch wird vom Phil*Creativ Verlag (Adresse siehe oben) herausgegeben.

Anmerkungen

¹ Eine repräsentative Übersicht veröffentlicht das vom Autor verfasste Adress- und Informations-Handbuch INTERPHILA alle zwei bis drei Jahre. Es ist beim Phil*Creativ-Verlag in Schwalmtal, dem Herausgeber auch dieses Buches, erhältlich. Die letzte Ausgabe datiert aus dem Jahre 2002, die nächstfolgende wird im Herbst erscheinen.

² Die monatlich erscheinende MICHEL-Rundschau wird hiermit zwar auch genannt, ist aber in erster Linie als Hauszeitschrift des Schwaneberger Verlages mit dem Schwerpunkt Neuheiten-Katalognachträge zu verstehen; vergleichbar ist „postfrisch“, die Zeitschrift der Deutschen Post AG einzuordnen.

³ Der Autor gesteht, hier – zumal als Schriftleiter der erwähnten Zeitschrift philatelie – nur seine subjektive Einschätzung vorstellen zu können, die die Beurteilung des Lesers weder ersetzen, noch das Eigenurteil der Kollegen anderer Fachblätter, die ihre Zeitschrift jeweils für die beste halten, gerne respektiert.

⁴ Phil*Creativ Verlag Schwalmtal 2000. Bei Abfassung des Buchmanuskriptes war dieses Lexikon beim Verlag noch erhältlich.

⁵ Ebenfalls im Phil*Creativ Verlag erhältlich (2. Auflage 1999)

Quelle:

© **Wolfgang Maassen: *Echt oder falsch?*, Schwalmatal 2003, S. 252-261**